**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

**Band:** 26 (1936)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Berner Wochenchronik

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 31.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Berner Wochenchronik

## Die liebe Stadt.

**(Zum neuen Titelbild.)***

**Die Brust vom Band der Aare kühl umschlungen,**
**Liegst du vor mir im Abendsonnenglanz.**
**Des Tags Geräusche sind verweht, verklungen,**
**Und Rosenduft verklärt der Berge Kranz.**

**Aus deiner Dächer breiten, braunen Rücken**
**Ragt stolz und hehr ins klare Blau der Dom.**
**In kühnem Bogen schwingen starke Brücken**
**Sich ruhvoll überm wellenklaren Strom.**

**Ein Bild der Kraft, geruhig und gelassen,**
**Zeigst deinen Bürgern du des Lebens Ziel,**
**Liebtraute Winkel bergen deine Gassen,**
**Um deine Brunnen webt ein Sagenspiel.**

**Und immer breiter greifen deine Flügel**
**Hinaus ins weite wiesengrüne Land.**
**Und sonnenmilde, waldgeschmückte Hügel**
**Umsäumen, stumme Wächter, deinen Rand.**

**Wenn ich einmal aus dieser Welt muß scheiden,**
**Eh' man mich schlafen legt im Totenschrein,**
**Laß' mich noch einmal Herz und Auge weiden**
**An deinem Bild im Abendsonnenschein.**

*Fr. Hoßmann.*

*) Für Meinungsäusserungen unserer Leser, zum neuen Kopf des Umschlages, positive oder negative, sind wir dankbar. Redaktion und Verlag.

## Schweizerland

Der Bundesrat ernannte zum Professor für landwirtschaftliche Betriebslehre an der Eidg. Technischen Hochschule Herrn Dr. Oskar Howald, dipl. Ing. agr., von Thörigen (Bern), bisher Privatdozent für Agrarpolitik an der genannten Hochschule. Professor Howald ist Vizedirektor des Schweizerischen Bauernverbandes. — Zum 2. Sektionschef der Abteilung für Artillerie im Militärdepartement wurde Oberstleutnant Viktor Jakob von St. Gallen, bisher administrativer Adjunkt, gewählt. Der bisherige 2. Sektionschef, Dr. Hellmuth Saurer von Arbon, wurde zum 1. Sektionschef der kriegstechnischen Abteilung (Chef der Sektion für Munition in Thun) befördert. — Der Bundesrat beschloß, an der bisherigen Verteilung der Departemente nichts zu ändern. — Bezüglich der Anfrage des Kantons Genf wegen einer Neuregelung des Zonenabkommens gab der Bundesrat eine verneinende Antwort. — Er genehmigte die Traktandenliste für die am 6. Januar beginnende außerordentliche Session der eidgenössischen Räte. Die Liste ist die gleiche wie für die Dezembersession. — Dem Militärdepartement wurde ein Kredit von einer Million Franken für die weitere Fabrikation von Stahlhelmen, sowie zur Ausrüstung des Landsturmes mit Stahlhelmen bewilligt. — Folgende Kreditüberschreitungen der eidgenössischen Alkoholverwaltung wurden genehmigt: Fr. 108,000 auf dem Posten Förderung der Kartoffelverwertung des Landes; Fr. 555,000 auf dem Posten Förderung der Obstverwertung und des Tafelobstbaues und Fr. 11,000 auf dem Posten Vergütung von Monopolgewinnen und Steuern auf ausgeführten Erzeugnissen. — Die wichtigsten Mutationen der Stabsoffiziere sind die folgenden: An Stelle von Oberst Schüpbach in Kirchlindach übernimmt Oberst Ch. von Wattenwyl das Kommando der Infanteriebrigade 6. — Das Kommando der Infanteriebrigade 13 übernimmt an Stelle von Oberst Comtesse Oberst A. Gübeli, Instruktionsoffizier der Artillerie. — Das Kommando der Gebirgsinfanteriebrigade 15 geht von Oberst Constam auf Oberst J. Gugger in Bern über. — Der neue Kommandant der Infanteriebrigade 16 wurde Oberst J. Fischbacher, bisher Kommandant des Infanterieregiments 34. — An Stelle von Oberst Hirt wird Oberstleutnant i. G. E. Koller Kommandant der Kavalleriebrigade 2. — Schließlich wurde noch das Kommando des Infanterieregiments 14 Herrn Oberstleutnant Blumenstein, Oberrichter in Bern, übertragen. Der bisherige Kommandant, Oberstleutnant Friedli in Schüpfen, wurde zum Oberst z. D. befördert. — Zum schweizerischen Oberfeldarzt wurde Oberst Paul Vollenweider ernannt. Bisher war er als Oberstleutnant Divisionsarzt im Stab der 2. Division.

Als Generaldirektoren der Schweiz. Bundesbahnen bestätigte der Bundesrat auf eine neue Amtsdauer die Herren Schrafl, Etter und Paschoud. Ferner bestätigte er als Direktoren der Kreise 1 und 2 der S. B. B. die bisherigen Kreisdirektoren Savary und Labhardt. Als Direktor des Kreises 3 (Zürich) wurde gewählt Dr. Raphael Cottier, von Jaun (Freiburg), bisher Generalsekretär der Generaldirektion der S. B. B. in Bern. Direktor Herold, der bisherige Leiter des 3. Bundesbahnkreises, wird zur Durchführung spezieller Aufgaben dem Post- und Eisenbahndepartement zugeteilt. Der Bundesrat nahm Kenntnis von der Erklärung der Wiedergewählten, daß sie am Ende des Jahres, in dem sie das 65. Altersjahr vollenden, zum Rücktritt bereit sind.

Der Bundesrat hat beschlossen, daß für die Zeit der außerordentlichen Beanspruchung der Handelsabteilung die Stellvertretung des Direktors dieser Abteilung zwei Vizedirektoren anvertraut wird. Als Vizedirektoren wurden gewählt Fürsprecher Ernst Werthmüller und Dr. Hans Ebrard.

Ferner hat der Bundesrat beschlossen, Dr. Peter Vieli, geb. 1890, von Rhäzüns (Graubünden), als Legationsrat der Handelsabteilung zuzuteilen mit der Aufgabe, in dieser Abteilung die handelspolitischen Vorbereitungs- und Ausführungsarbeiten zu organisieren und zudem gewisse wirtschaftliche Unterhandlungen zwischen der Schweiz und ausländischen Staaten zu führen oder bei solchen mitzuwirken.

Die eidgenössischen Maturitätsprüfungen finden 1936 im März und im September in der deutschen und französischen Schweiz und im Juli in der italienischen Schweiz statt. Anmeldungen sind für die Frühjahrs- und die Sommerprüfungen vor dem 1. Februar, für die Herbstprüfungen vor dem 1. August 1936 an den Präsidenten der Eidgenössischen Maturitätskommission, Prof. Dr. Schultheß in Bern, Muldenstraße 27, zu richten, der auf Anfrage mit Rückporto die Anmeldebogen versendet.

Aus dem 23. Jahresbericht der Carnegie-Stiftung für Lebensretter ist zu entnehmen, daß die Verwaltungskommission 95 neue Fälle von Lebensrettung behandelte. 130 Personen oder Familien erhielten Belohnungen, 128 Ehrendiplome, 46 Broncemedaillen, 7 silberne Medaillen und mehrere Personen erhielten Uhren. Außerdem wurden einmalige Auszahlungen im Gesamtbetrage von Fr. 5000 geleistet.

Die Postverwaltung von Basel hatte dieser Tage über 4000 Pakete aller Größen weiter zu befördern, die als Weihnachtspost aus Amerika eingetroffen waren. Die Pakete kamen in drei Eisenbahnwagen nach Basel und wurden in die ganze Schweiz weitergeleitet.

Der Reinertrag der Bundesfeiersammlung 1935 wird sich auf rund Fr. 430,000 belaufen. Das Erträgnis wird dem freiwilligen Arbeitsdienst jugendlicher Arbeitsloser zugute kommen.

Zur Beschaffung von Entwürfen für ein neues Plakat veranstaltete das Schweizerische Bundesfeierkomitee vor kurzem einen beschränkten Wettbewerb. Preise erhielten die Arbeiten der Kunstmaler Pielle Gauchat in Zürich, Hans Beat Wieland in Luzern und Georges Fustier in Genf.

Am 30. Dezember früh gegen 4 Uhr war in der ganzen Schweiz ein leichtes Erdbeben zu verspüren. In Basel wurden zahlreiche Leute aus dem Schlaf aufgeschreckt, Türen erzitterten und die Bilder an den Wänden erbebten. Die Stöße wurden auch in Aarau, Schaffhausen, Luzern und Frauenfeld verspürt. In Zürich und St. Gallen verspürte man ganz deutlich zwei Stöße, einen um

4 Uhr 15 und den andern um 4 Uhr 37 früh.

Am Morgen des Weihnachtstages warf in der Nähe von Baden auf dem Kappelerhof ein 34jähriger Elektriker aus Zürich mit Hilfe eines Schlüsselbundes einen Kupferdraht über die elektrische Leitung. Mit dem andern Ende des Drahtes hatte er seinen linken Arm an den rechten Arm seiner Geliebten, einer 27jährigen Tochter aus Zürich, gebunden. Durch den Strom wurden ihnen beide Arme verbrannt. Der Mann starb kurz nach seiner Ueberführung ins Spital, das Fräulein einen Tag später. — Im Oktober verschwand aus dem schwyzerischen Zuchthaus Kaltenbach eine junge Seeländerin und wurde seither polizeilich gesucht. Da man sie in Egliswil bei ihren Eltern vermutete, hielt die Polizei dort Haussuchung und durchstöberte das ganze Haus. Als ein Polizist ein Ofentürchen aufmachte, erblickte er ein paar Beine und die Gesuchte lag zusammengerollt wie ein Igel im Heizraum des ungeheizten Stubenofens. Sie wurde nach Lenzburg abgeliefert.

Der Weihnachtsverkehr in Basel war dieses Jahr schwächer als sonst. In den eigentlichen Weihnachtstagen wurden 44 Extrazüge abgefertigt. Es handelte sich hauptsächlich um Züge nach der Innerschweiz, der Nahverkehr erreichte kaum ein Drittel des vorjährigen. Die Einnahmen aus den Billets betrugen Fr. 256,000, gegen Fr. 270,000 im Vorjahre.

Der Freiburger Garagist Marti, der vor einiger Zeit einen Autounfall am Wohlensee vorgetäuscht hatte und nach Frankreich entflohen war, konnte nun in Genf verhaftet worden. — In Freiburg starb im Alter von 73 Jahren der ehemalige Professor für französisches Zivilrecht an der Universität Freiburg, Dr. Paul Fietta.

Die Schweizerische Nationalbank bewilligte dem Genfer Staatsrat einen Kredit von Fr. 4,300,000. Hievon wurden 1 Million Franken an die Stadt ausbezahlt. Mit dem Rest werden die am 1. Januar fälligen Coupons bezahlt und Amortisationen geleistet. — In einem Genfer Café hatte sich der 29jährige Louis Rossier an einem Tische niedergelassen. Als seine Frau mit ihrem Freunde Poggia im Café erschien, gab Rossier aus einem Revolver mehrere Schüsse auf die beiden und sich selbst ab. Rossier wurde in hoffnungslosem Zustande ins Spital verbracht, Poggia erhielt einen Lungenschuß, Frau Rossier wurde nur leicht verletzt. — Die Genfer Polizei entdeckte eine geheime Lautsprecheranlage, die in der Nähe des Konferenzgebäudes des Völkerbundes eingerichtet war. Die verhafteten Urheber der Anlage scheinen der Union Nationale anzugehören.

Längs des Klöntalersees bis Rhodannen gingen 8—10 Schneelawinen nieder und verschütteten die Straße. Mit den Wegräumungsarbeiten wurde sofort begonnen.

In der Zeit vom 19. bis 26. Dezember brachte die S.B.B. 24,800 Wintergäste nach Graubünden. Insgesamt wurden 80 Extrazüge nach Chur geführt. Die Rhätische Bahn mußte zur Weiterleitung ins Bündnerland ab Chur und Landquart 22 Extrazüge einschalten.

In Luzern starb im 95. Lebensjahre die älteste Einwohnerin der Stadt, Frau Luise Döpfner-Jösler, Witwe des Hoteliers Döpfner zum Hotel „Gotthard" und Mutter des vor wenigen Wochen verstorbenen Hoteliers Walter Döpfner. — Am 26. Dezember konnte in Ruswil die Witwe von alt Großrat und Gerichtsschreiber Josef Meier, Marie Meier-Bachmann, ihr 95. Lebensjahr vollenden. Die Jubilarin erfreut sich noch immer voller geistiger Frische. — In Luzern verschied 68jährig der Volksdichter Theodor Bucher, der unter dem Namen „Zyböri" mehrere Gedichtbände herausgegeben hat.

In Rheineck (St. Gallen) beging am Neujahrstag Konrad Hugentobler seinen 100. Geburtstag. Er stammt aus dem Thurgau und war früher Waldarbeiter.

Die Tessiner Polizei nahm eine polnische Staatsbürgerin, Hedwig Straziewski, unter dem Verdachte der Spionage fest. — Im Gefängnis von Lugano zerbrach der wegen Diebstahls zu 4 Monaten Haft verurteilte Otto Heß aus Wald (Zürich) eine elektrische Glühbirne in kleine Splitter und schluckte die Scherben. Er verschied an innerer Verblutung unter gräßlichen Schmerzen.

Im Alter von 69 Jahren ist in Frauenfeld Dr. med. dent h. c. Adolf Brodtbeck gestorben. Er war der Vorkämpfer für die zahnärztliche Behandlung der Schuljugend.

In Schattdorf verstarb im Alter von 97 Jahren alt Landrat Johann Walker, Vater des Ständerates Ludwig Walker. Er war der älteste Urner.

In Lausanne feierte Dr. P. Demieville, der Gründer der Krankenstation für Unbemittelte und der späteren Universitätspoliklinik, Honorarprofessor der Universität Lausanne, seinen 80. Geburtstag. — In Montreux fusionierten die beiden Tagesblätter „Feuille d'Avis de Montreux" und „Messager de Montreux". Die Fusion wird aber erst am 1. April 1936 wirksam. — Zwischen Lausanne und Vevey wurde auf der Straße der 61jährige Musikprofessor Paul Jaton bewußtlos aufgefunden und starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Es ist fraglich, ob er von einem Automobil überfahren wurde oder auf der vereisten Straße ausgeglitten ist und sich tödlich verletzt hat.

In Zug wurde Polizeiwachtmeister Emil Weiß vom Regierungsrat zum Polizeikommandanten mit Hauptmannsrang ernannt. — In Cham verschied 81jährig der ehemalige Bureauchef von Nestlé, Heinrich Wyß-Müller. 1905 wurde er Ehrenbürger der Gemeinde, der er viele Dienste geleistet hat. Er war auch der Gründer des Krankenasyls Cham.

In Zürich starb im Alter von 67 Jahren Prof. Reinhold Heß, Prorektor und Lehrer an der Handelsabteilung der Töchterschule. Er war Redaktor des „Schweizer Stenographen" und Ehrenmitglied des Schweizerischen Stenographenvereins. — Am 27. Dezember starb in Zürich Dr. Heinrich David-Großmann, früherer Basler Regierungsrat und späterer Vizekanzler der Eidgenossenschaft im 80. Lebensjahre. — Aus dem Eisenbahnmuseum im Güterbahnhof Zürich wurde ein Lokomotivmodell im Werte von Fr. 3000 gestohlen. Es handelt sich um das Modell einer Lokomotive, die für Benzinfeuerung eingerichtet ist. Das Modell ist 90 Zentimeter lang.

Der Regierungsrat hat beschlossen, die Vorarbeiten zu dem in der Maisession 1936 verlangten Bericht über die Wiederherstellung des Budgetgleichgewichtes sofort an die Hand zu nehmen. — Er setzte die Wahl eines Gerichtspräsidenten im Amtsbezirk Biel, an Stelle des zum Oberrichter gewählten Fürsprechers Max Ludwig, auf den 1. März 1936 an. — Als Mitglied der Aufsichtskommission des Kantonalen Frauenspitals wurde, an Stelle des zurücktretenden Dr. Emil Pfister, Siegfried Scheidegger, Bahnhofrestaurateur in Bern, gewählt. — Im Zivilstandskreis Gurzelen wurde als Zivilstandsbeamter gewählt Ernst Wenger, Lehrer in Seftigen. Die Wahl wurde bestätigt und die dadurch nötige Verlegung des Amtssitzes nach Seftigen gestattet. — Im Offizierskorps wurden folgende Beförderungen vorgenommen: Zu Majoren der Infanterie: Moser W., von Sumiswald, in Bern (Landsturmbat. 21, Kommandant), Glaser A. in Belp (Landsturmbat. 25, Kommandant); v. Steiger W. in Bern (Füs. Bat. 27, Kommandant); Hutmacher H. in Bern (Füs. Bat. 26, Kommandant). — Zu Oberleutnants der Infanterie: Siegenthaler W. in Rüegsau, Geißbühler F. in Lützelflüh, Zurflüh F. von Wynigen in Solothurn, Schläfli F. in Wynigen, Gfeller J. von Hasle in Nidau, Zahnd Paul von Rüschegg in Burgdorf. — Zu Leutnants: Aebersold H. in Oberburg (Infanterie). Zu Kavallerie-Leutnants: Meyer B. in Bäriswil, Bichsel Chr. in Hasle, Burkhalter H. in Hasle, Bracher Peter in Grafenscheuren. — Aus der Wehrpflicht wurden entlassen die Oberleutnants Iseli Joh. in Burgdorf und Zimmermann J. in Burgdorf.

Das Obergericht hat seine Kammern für 1936 wie folgt bestellt: 1. Zivilkammer: Präsident: Bäschlin. Mitglieder: Blumenstein, Ceppi. 2. Zivilkammer: Präsident: Lauener. Mitglieder: Blösch, Dr. Comment. 3. Zivilkammer: Präsident: Dr. Wäber. Mitglieder: Abrecht, Dr. Wagner. — 1. Strafkammer: Präsident: Marti. Mit-

glieder: Dr. Dannegger, Dr. Imer. 2. Strafkammer: Präsident: Witz. Mitglieder: Schultheß, Ludwig. — Kriminalkammer: Präsident: Neuhaus. Mitglieder: Dr. Dannegger, Jobin. — Handelsgericht: Präsident: Leuenberger. Mitglieder: Jobin, Dr. Stauffer. — Versicherungsgericht: Präsident: Bäschlin. Mitglieder: Witz, Dr. Imer. — Kassationshof: Präsident: Lauener. Mitglieder: Blösch, Blumenstein, Ceppi, Imer, Schultheß, Witz. — Aufsichtsbehörde in Schuldbetreibungs- und Konkurssachen: Präsident: Dr. Wäber. Mitglieder: Bäschlin, Lauener.

Der Voranschlag der Gemeinde Köniz wurde mit 621 gegen 427 Stimmen angenommen. Die Stimmbeteiligung betrug 28 Prozent.

In Burgdorf lösten sich kürzlich zwischen den Wynigenbrücken und der Eybrücke an der Emme größere Sandsteinmassen ab und stürzten auf die Straße und in die Emme hinunter. Die Straße wurde beschädigt, jedoch niemand verletzt.

Der Treffer der „Seva-Lotterie" von Fr. 100,000, das heißt Fr. 80,000 davon, fielen auf vier Langnauer und hievon macht der Steueranteil für die Gemeinde rund Fr. 10,500 aus. Nun können die Langnauer ganz unerwartet ihr Budgetdefizit für 1936 decken.

In Langenthal feierte dieser Tage Herr Christian Locher, alt Käser auf dem Hübeli, seinen 80. Geburtstag in voller körperlicher und geistiger Frische.

Bei der Gemeindeabstimmung in Thun, an der nur 16 Prozent der Stimmberechtigten teilnahmen, wurden alle Vorlagen angenommen. Das Budget mit 598 gegen 209, die Nachkredite mit 643 gegen 177 und das Reglement für die Uebernahme von Privatwegen durch die Gemeinde mit 674 gegen 131 Stimmen. — Letzte Woche setzte in Thun die Einreise der Wintersportgäste nach dem Berner Oberland ein. Es kamen 912 Gäste. Am Sonntag kamen dann über Calais und Delle noch weitere 800 Gäste. — Die tiefe, teilweise gefrorene Schneedecke, die das Auffinden der Nahrung unmöglich macht, treibt das Rotwild in die Nähe menschlicher Wohnungen. Bei Tierachern wurden 7 und bei Dürrenast 3 Rehe beobachtet, die sichtlich aus Hunger die Wälder verlassen hatten. Erschwerend für die Tiere ist, daß der harte Schnee ihre Fesseln verletzt, so daß oft das Blut zu rinnen beginnt.

In Interlaken langten zwei Tage vor Weihnachten einige hundert Gäste aus England und Frankreich ein, die sich ins Oberland zerstreuten.

An der letzten Gemeindeversammlung in Isenfluh wurde der Antrag gestellt, mit der Gemeinde Lauterbrunnen Fusionsverhandlungen anzuknüpfen. Eine Verschmelzung der politischen Gemeinden hätte wohl auch zur Folge, daß sich Isenfluh von der Kirchgemeinde Gsteig trennen und sich auch kirchlich dem viel näher gelegenen Lauterbrunnen anschließen würde.

In Biel wurde in Anwesenheit von Oberzollinspektor Häusermann und Vertretern der Gemeindebehörden das neue Zollgebäude mit Edelsteinkontrolle seiner Zweckbestimmung übergeben. — Im Bieler Spital wurden Unregelmäßigkeiten des Verwalters beim Gemüseeinkauf festgestellt. Der bisher festgestellte Schaden ist gedeckt. Der fehlbare Verwalter wurde seiner Stelle enthoben und eine Untersuchung eingeleitet. — In Biel wurde ein Metzgermeister in Haft genommen, der im Verlauf der letzen 5 Jahre öfters als ungenießbar erklärte Fleischstücke entwendet und dieselben angeblich als Katzenfutter in Verkauf gebracht hatte. — In Biel feierte am 30. Dezember das Ehepaar Hans Beutler-Wyß das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

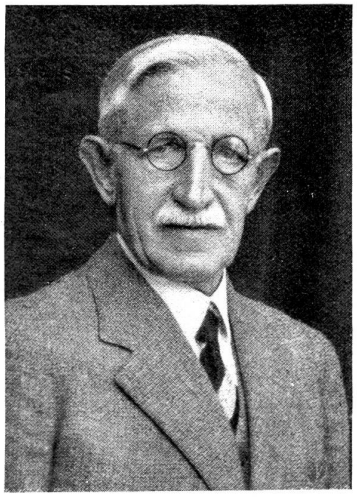
Am 21. Dezember sichtete ein Grenzwächter des Postens von Fahy zwei Bürger von Fahy, den 21jährigen Paul und den 16jährigen Albert Beureux, welche wilderten. Auf seinen Anruf ergriffen die beiden die Flucht. Der Grenzwächter gab Schreck- und Alarmschüsse ab, um den Zollposten zu alarmieren. Einer der Schüsse traf Paul Beureux in den Rücken und verletzte ihn tödlich. Eine Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

In Nods ob Neuenstadt benützte eine Frau zum Anfeuern Petrol, das explodierte. Sofort standen sowohl die Unglückliche als auch der ganze Raum in Flammen. Mit schweren Brandwunden mußte die Frau ins Bezirksspital Biel verbracht werden. Ihr Zustand ist ernst.

**† Ernst Büttikofer.**

Am 24. November ist in Bern nach längerer Krankheit im 64. Lebensjahre ein tüchtiger Bürger verschieden, der es wohl verdient hat, daß seiner mit einigen Worten noch gedacht werde.

Ernst Büttikofer wurde am 14. Mai 1873 als Jüngster von sieben Kindern des vielbeliebten



† Ernst Büttikofer.

Lehrers Büttikofer in Inkwil bei Herzogenbuchsee geboren. Nachdem er die Primarschule in Inkwil und die Sekundarschule in Herzogenbuchsee absolviert hatte, bestand er in einem großen Handelshause in Genf die kaufmännische Lehre und erwarb sich zugleich gute Kenntnisse der französischen Sprache. Im Jahre 1891 kam er durch Vermittlung seines Bruders Johannes (der später als Forscher in Liberia und als Direktor des zoologischen Gartens in Rotterdam bekannt geworden und vor einigen Jahren in Bern gestorben ist) nach Rotterdam, wo er für eine große Handelsfirma bis zum Jahre 1896 tätig war. In deren Auftrag leitete er sodann jahrelang, d. h. bis 1926, ausgedehnte Plantagen auf der Insel Java mit großem Erfolg. Während seines ersten Urlaubes im Jahre 1903 in der Heimat verheiratete er sich mit Fräulein Bargetzi und kehrte mit ihr nach Java zurück. Leider wurde ihm seine liebe Gattin im Jahre 1909, nachdem sie ihm drei Knaben geschenkt hatte, durch den Tod entrissen. Eine seiner Schwestern übernahm nun liebevoll die Erziehung der Söhne. Im Jahre 1913 brachte er diese in die Heimat zurück, um sie als Schweizer eine gute Schulung in Burgdorf genießen zu lassen. Durch den Krieg verhindert konnte er erst im Jahre 1919 seine Familie wieder aufsuchen. Er kam dann 1926 in die Schweiz zurück und nahm seinen Wohnsitz in Bern, um sich ganz der Erziehung seiner Söhne widmen zu können, die denn auch in ihren heutigen Stellen dem Vater Ehre und Freude bereitet haben. Seine große, schon in den Tropen bekundete Hoffnung, mit ihnen die schönen Schweizerberge bereisen zu können, wurde nun erfüllt. Ernst Büttikofer, der schon durch seine kräftige Gestalt imponierte, hat mit seinem Wissen und seiner Liebenswürdigkeit die hohe Achtung aller genossen, die ihn hier kennen lernten.

Im Sommer ergriff ihn, wohl als eine spätere Wirkung des langen Tropenaufenthaltes, eine heftige Krankheit, der er trotz der treuen Pflege seiner Schwestern am 24. November erlag. W. K.

Todesfälle. In Mühlethurnen starb im hohen Alter von 85 Jahren alt Lehrer Ferdinand Steiger, der im Herbst 1932 mit seiner Gattin Ida geb. Deppeler das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern konnte. — Im Bezirksspital Oberdießbach verschied im Alter von 55 Jahren Frau Witwe Marie Salzmann aus Seftigen, wo sie wegen ihrer Krankenpflegekunst hochgeachtet und beliebt war. — In Walkringen starb am 19. Dezember der bekannte Metzgermeister Johann Zürcher im Alter von 63 Jahren. — In Spiez verstarb im Alter von 56 Jahren Herr Eduard Stampfli, Betriebsassistent der B. K. W. in der Zentrale Spiez. — In Neuenstadt wurde nach langem, schwerem Leiden Großrat Albert Rollier abberufen. Er war jahrelang Präsident der jurassischen Bauernpartei und Mitglied des Großen Rates. — In Zollikofen starb am 13. November im Alter von 93½ Jahren Frau Witwe Magdalena Bracher-Werren, die älteste Bewohnerin der Gemeinde. Wir brachten ihr Bild anläßlich ihres 90. Geburtstages, im Jahrgang 1932, S. 435. Sie entschlief nach einem arbeits- und liebereichen Leben sanft und schmerzlos. H. B. — Am 29. Dezember verschied an einem Herzleiden Herr Prof. A. Peter, der Direktor der Molkereischule Rüti bei Zollikofen. Er war auch Dozent für milchwirtschaftliche Betriebslehre und Molkereitechnik an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich. Während des Weltkrieges war er Vorsteher des eidgenössischen Milchamtes.

# Stadt Bern

Der Uebergang ins Neue Jahr erfolgte in der altgewohnten Weise. Das Leben und Treiben in der Stadt war vielleicht etwas weniger lebendig als in früheren Jahren, doch war der Zustrom zum mitternächtlichen Glockengeläute am Silvester ein ganz gewaltiger. Der Münsterturm war sowohl in der Silvesternacht wie in der Neujahrsnacht beleuchtet.

Am Neujahrsmorgen trat Bundesrat Dr. A. Meyer sein Amt als Bundespräsident an. Um 10 Uhr empfing er im Bundesratssaale des Parlamentsgebäudes die Vertreter der bernischen Behörden und das Diplomatische Corps, das die Neujahrsglückwünsche überreichte. Regierungsrat, Obergericht, Stadtrat und Gemeinderat erschienen traditionsgemäß in mit Pferden bespannten Kutschen, die Diplomaten in Automobilen. Als erste von letzteren kamen der französische Botschafter, der apostolische Nuntius und der deutsche Gesandte an. Ihnen folgten in bunter Reihe die übrigen. Der Empfang dehnte sich bis über die Mittagsstunde aus.

Das Ergebnis der Gemeindeabstimmung vom 28./29. Dezember, bei der alle drei Vorlagen angenommen wurden, war folgendes: 1. Voranschlag für das Jahr 1936 5886 Ja, 1374 Nein. 2. Erwerbung der Besitzung Predigergasse 6 5741 Ja, 1500 Nein. 3. Anlage eines Tierparks im Dählhölzliwald 6532 Ja, 780 Nein. Stimmbeteiligung 20 Prozent.

Während der Weihnachtstage konnte man sich durchaus nicht über Mangel an Schnee beklagen, allerdings verwandelte der Föhn den größten Teil davon in Flotsch. Des schlechten Wetters wegen — hie und da setzten sogar Regenspritzer ein — war auch der Reiseverkehr geringer als sonst. Auch im Geschäftsverkehr dürften die Einnahmen hinter anderen Jahren zurückgeblieben sein. Die gebotene Auswahl ließ allerdings nirgends etwas zu wünschen übrig.

Das große Los der „Seva-Lotterie" im Betrage von Fr. 250,000 wurde laut „Bund" von einer Zürcherin gewonnen, die den Gewinn sehr gut gebrauchen konnte. Den zweiten Treffer von Fr. 150,000 gewann laut „Zofinger Tagblatt" der Angestellte einer Firma in Zofingen.

Laut Mitteilung des Statistischen Amtes betrug die Einwohnerzahl der Stadt anfangs November 120,413, Ende November 120,951 Personen. Die Zahl der Lebendgeburten war 110, die der Todesfälle 90. Eheschließungen erfolgten im Monat 129. Zugezogen sind 1310 und weggezogen 792 Personen.

Verkehrsunfälle ereigneten sich im November 74, wovon 47 Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen und 15, bei welchen Fußgänger angefahren oder überfahren wurden. An den Unfällen waren beteiligt 76 Automobile, 7 Motorräder, 30 Fahrräder, 9 Straßenbahnzüge und ein anderes Fuhrwerk. Getötet wurden 2 Personen, verletzt 41, darunter 7 Kinder unter 15 Jahren.

Der Weihnachtsverkehr im Bahnhof entsprach ungefähr dem vorjährigen. Zwischen 21. und 24. Dezember wurden rund 130 Extrazüge abgefertigt, wozu am 25. noch 5—6 kamen. Den stärksten Verkehr hatte der 24. mit 46 Extrazügen.

Am 23. Dezember konnte alt Gerbermeister Arnold Stettler in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag feiern. Seit einigen Jahren wohnt er in Aarberg. Während der Kriegsjahre leistete er der Armee und dem Lande hervorragende Dienste. Bis vor ca. 30 Jahren betrieb er seine Gerberei in Langnau. 1914 wurde er Experte in der Lederwirtschaft und schon 1916 hatte er es dahin gebracht, daß alle inländische Häute in der Schweiz verarbeitet werden konnten.

Letzte Woche starb 78jährig der weitherum bekannte Lehrer Friedrich Utz nach kurzer Unpäßlichkeit. Er begann seine Laufbahn als Lehrer in Mengistorf und Ittigen-Papiermühle und wurde 1885 an die Primarschule Breitenrain gewählt. Während 44 Jahren war er im Schuldienst und während 50 Jahren Sekretär der Sektion Lorraine der Kantonalen Krankenkasse. Erst vor Jahresfrist gab er dieses viel Arbeit und Geduld erfordernde Amt auf. — In der Nacht vom 28./29. Dezember starb nach kurzer Krankheit unerwartet Frau Anna Steffen, die Wirtin des bekannten Restaurants Steffen in der Aarbergergasse.

Am Neujahrstage konnte alt Gärtnermeister Johann Tanner, Herrengasse 17, seinen 96. Geburtstag feiern. — Am 2. Januar aber trat Jungfer Rosa Susanna Karolina Werner im Burgerspital in ihr 100. Lebensjahr ein. Sie ist wohl die älteste Bewohnerin der Stadt. Ins Burgerspital zog sie nach einem arbeitsreichen Leben vor 25 Jahren ein.

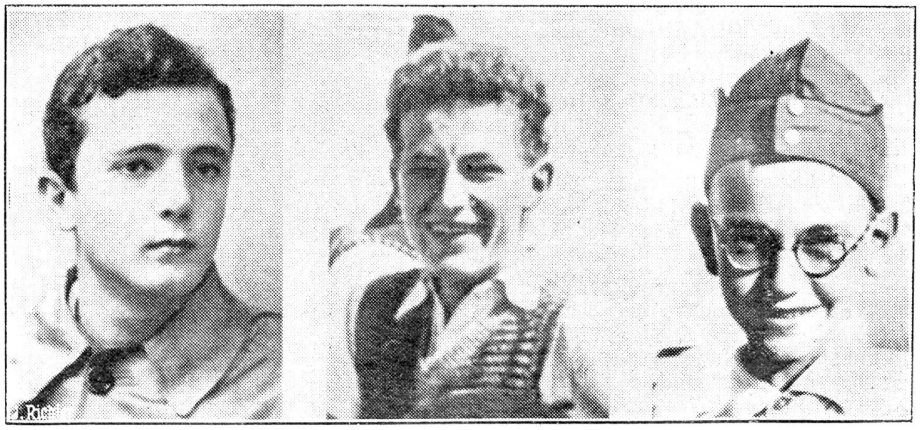
Am 26. Dezember erfolgte im Kamin des Hauses Metzgergasse 4 eine Explosion, die den Kamin in seiner ganzen Länge auseinanderriß. Der Gebäudeschaden ist groß und auch das Heizen zum Teil verunmöglicht. Da im Erdgeschoß eine Kaffeerösterei mit Gasbetrieb installiert ist, ist die Ursache der Explosion wahrscheinlich im Abgang unverbrannter Gase in den Kamin zu suchen. Beschädigt wurde niemand, da sich um die Zeit der Explosion niemand in den Küchen aufhielt.

Verhaftet wurden zwei Fremde, die in letzter Zeit in der deutschen Schweiz zu übersetzten Preisen Bilder verkauften. Der eine gab sich als Kunstmaler aus und gab die zu ganz billigen Preisen aus dem Auslande bezogenen Bilder als seine eigenen Werke aus. Die Bilder, die von Fachleuten zu je rund Fr. 3.— geschätzt wurden, wurden um Fr. 25 das Stück verkauft.

Der am 30. Dezember so ziemlich in der ganzen Schweiz verspürte Erdstoß wurde auch im Spitalacker wahrgenommen, wo eine Familie ob dem Zittern erwachte. Ebenso verspürte man die Stöße um 4 Uhr 40 Minuten an der Brunnmattstraße, an der Bühlstraße, an der Allmendstraße und am Hopfenweg.

## Unglückschronik

In den Bergen. Auf einem Hang der Alp Flix (Sur, Graubünden) wurden 20 Kantonsschüler aus Zürich, die mit ihrem Lehrer eine Skipartie machten, von einer Lawine überrascht. Drei der Kantonsschüler: Bruno Frank aus Küsnacht, Fritz Wild und Werner Zücker aus Zürich, wurden von den Schneemassen mitgerissen und konnten nurmehr als Leichen geborgen werden. Ein Vierter ist schwer verletzt und mußte mit einem Schädelbruch ins Spital verbracht werden. — Am Weihnachtsmorgen gerieten zwei Brüder Morgenthaler aus Schaffhausen bei einer Skitour über die Tiejer Fürggli in eine Lawine, wobei der jüngere, der 15jährige, verschüttet wurde. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden. — An den Hängen des Piz Nair, im Skigebiet von St. Moritz gerieten zwei Züricher Touristen am Weihnachtsabend in einen Steilhang, der abrutschte und Frau Beatrice Abraham-Guggenheim verschüttete. Trotzdem es ihrem Gatten gelang, sie innert 10 Minuten aus dem Schnee zu befreien, war sie



**Lawinenniedergänge fordern ihre Todesopfer.**
In Sur (Oberalpstein) gerieten Zürcher Kantonsschüler in eine Lawine. Drei Jünglinge fanden dabei den Tod. Es sind (von links nach rechts) Fritz Wild, Bruno Frank und Werner Zücker, alles Schüler der Industrieschule Zürich.

schon erstickt und konnte trotz aller Wiederbelebungsversuche nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden. — Am 29. Dezember wurden im Rotondogebiet bei Andermatt die beiden Touristen Walter Dick, cand. oec. aus Basel und Lehrer Jakob Grieder aus Arlesheim von einer Lawine überrascht. Grieder konnte sich befreien und eilte nach Realp um Hilfe. Es ist aber fast keine Hoffnung mehr vorhanden, Walter Dick noch lebend bergen zu können. — In der Nähe des Weilers La Gouille wurde der bekannte Bergführer Jean Follonier auf der Heimkehr nach Arolla, samt seinem 8jährigen Töchterlein, das er auf den Schultern mittrug, von einer Lawine überrascht und in den Talgrund mitgerissen. Er hinterläßt Frau und 2 Kinder.

Verkehrsunfälle. Auf einem vereisten Stutz in Gerzensee kam ein Fuhrwerk ins Rutschen und seine drei Insassen wurden vom Wagen geschleudert. Dabei erlitt der Gutsbesitzer Dietrich aus Gerzensee schwere Kopfverletzungen, sein Sohn mußte schwerverletzt ins Spital verbracht werden. Frau Dietrich wurde nur leicht verletzt. — In der Klos zwischen Olten und Aarburg wurde der 58jährige Hermann Moor von Vordemwald vom Anhänger eines Lastwagens überfahren und auf der Stelle getötet. — Auf der Straße von Renens schauten vier Knaben bei der Reparatur eines Lastwagens zu. Sie wurden von einem rasch passierenden Automobil an den Lastwagen gedrückt, wobei zwei der Knaben getötet, der dritte schwer verletzt wurde. — Am 24. Dezember fiel auf der Nordbrücke in Zürich der Arbeiter Alois Züger von Siebnen-Wangen von einem hochgeladenen Kohlenwagen, kam unter das Hinterrad und wurde auf der Stelle getötet. — Auf dem Wege zur Belper Käserei wurde während eines Schneesturmes ein Knecht samt seinem Milchkarren von einem Auto überfahren. Er mußte mit gebrochenen Oberschenkeln ins Spital verbracht werden. — Auf der Station Courtelary stürzte der Zugführer Ernst so unglücklich vom Zug, daß er mit Rippenbrüchen ins Spital verbracht werden mußte.

Sonstige Unfälle. In der Schreiberweid von Bannwil fiel Frau Born in die Jauchegrube und ertrank. — Am Tage vor Weihnachten wurde im Jagdrevier der Gemeinde Elfingen eine Treibjagd auf Wildschweine abgehalten. Dabei traf ein Schrotschuß den Jagdgast Emil Müller, Schmied in Unterbözberg, ins Herz und tötete ihn auf der Stelle. — Bei Ilanz wurde der Waldarbeiter Balthasar Cavelti von einer fallenden Tanne erdrückt.

# Kleine Umschau

Jetzt wären wir wieder einmal in der Zeit der „guten Vorsätze" und dabei fallen sie auch noch in ein Schaltjahr hinein, es wäre also sogar noch um einen Tag mehr Zeit, sie zu verwirklichen, als in gewöhnlichen Jahren. Bei Leuten aber, die, wie ich, alles auf die lange Bank und bis zum letzten Moment hinausschieben, ist das nur umso gefährlicher. Besonders bei guten Vorsätzen. Denn mit guten Vorsätzen ist ja bekanntlich auch der Weg zur Hölle gepflastert und den schieben doch auch fleißigere Leute wie ich so lange als möglich hinaus. Außerdem bin ich aber dermalen noch vom vergangenen Jahre her so ermüdet, um mich sofort an die Arbeit zu machen, meine guten Vorsätze auch durchzuführen und nach dem 29. Februar ist es wieder schon zu spät dazu, denn dann kommt doch wieder das gewöhnliche Quatschjahr und es ist gar nicht der Mühe wert, sich besonders anzustrengen. Ueberhaupt scheint das Jahr 1936 nicht sehr viele weltbewegende Dinge in seinem dunklen Zukunftsschoße zu tragen, wenigstens halten die großen Astrologen und Kartenschlägerinnen nicht viel von ihm. Eine weltberühmte Londoner Seherin, Miß Lilli Welfahrt, prophezeit außer den Todesfällen ungenannter großer Männer, Eisenbahnunfällen 2c. nur eine tolle Affäre in Bezug auf den „weißen Sklavenhandel" der wohl hier als Seitenstück zum abessinischen Sklavenhandel auftritt. Die Genfer Pythia, Jeannette Maciel, bringt außer den genannten Kleinigkeiten noch einen Korruptionsskandal als Clou des Zukunftsjahres. Die Pariserin Emilie Freya wagt sich dagegen schon auf politische Gebiete. Den Afrikakrieg zum Beispiel bezeichnet sie als eine kurzfristige Episode, die viel zur ruhigen Entwicklung der Welt beitragen wird. Energischer ist schon Carmina, die Zigeunerin von Sevilla, die Unruhen in Irland, Persien, Polen, Kleinasien, Portugal, Spanien und Südfrankreich sieht und auch in Indien Verwicklungen erwartet. Sie meint aber trotzdem, daß es schon viel schlimmere Jahre auf dieser Welt gegeben habe, als es 1936 sein wird. Nun habe ich allerdings vor einigen Tagen gehört, daß wir auch z'Bärn einen vorzüglichen Astrologen haben, der den Gestirnen schon so manches Zukunftsgeheimnis vorzeitig entrissen habe. Da ich bis jetzt aber keine seiner Weissagungen zu Gesicht bekommen habe, blieben sie mir eigentlich ein mit 7 Siegeln verschlossenes Buch, aus dem ich auch nicht zitieren kann. Die großen Leitartikler der Weltblätter aber haben vorderhand noch genug damit zu tun, die Fehler, die wir im vergangenen Jahre machten, zu zerzausen und lassen sich auf trügerische Weissagungen nicht ein. Und das ist endlich und schließlich auch das Klügere, da man schließlich doch noch erleben könnte, daß es ganz anders kommt, als man es prophezeit.

Etwas durcheinander sind heute auch die Weltfriedensideologien. Die Völkerbundsverehrer erklären kurz und bündig, daß der Völkerbund kein „Weltgericht" sondern eine „Weltfriedenszuchtanstalt" sei. Ob bei den künftigen Friedensschlüssen der einen oder der anderen Partei Unrecht geschehe, das sei Nebensache, die Hauptsache sei eben der Frieden. Und das ist wieder meiner Ansicht nach eine ganz verflixte Ansicht. Endlich und schließlich sind wir doch noch den Naturgesetzen unterworfene Menschen. Und in der Natur herrscht das „Recht des Stärkeren". Und so wird denn der eine oder der andere, dem Unrecht geschieht, immer der Schwächere sein, das heißt der, vor dem der Völkerbund am wenigsten Angst hat. Derartige Friedensschlüsse schlossen wir aber auch schon vor der Geburt des Völkerbundes. Nur daß damals die Stärkeren, je nach ihren Interessen, sehr oft für den Schwächeren Partei nahmen, der dann durch ihre Hilfe zum Stärkeren wurde. Heute muß der ganze Völkerbund eine geschlossene Stellung einnehmen, um nicht überhaupt aufzufliegen. Und nach diesem Grundsatz werden mit der Zeit alle Kleinstaaten von den Großen aufgesogen werden. Schließlich werden auch die Großstaaten der Reihe nach vom allergrößten Großstaat gefressen werden und die ganze Welt wird ein einziger Staat sein. Auch Napoleon wollte schon ganz Europa unter „seinen" Hut bringen, um den Dauerfrieden zu schaffen. Bei den heutigen Verkehrsmitteln aber müßte man da schon die ganze Welt unter eine Kappe bringen. Und wenn dann das gelungen wäre, dann würde der ganze „Bovist" zerplatzen und die Keilerei ginge von vorne an. Denn da käme wieder ein anderes Naturgesetz zur Geltung, das alles Ueberwuchernde in seine Schranken weist. Ueberwuchern auf dieser Erde die Tannenwälder, dann kommt ein ganz kleines Ungeziefer, die „Nonne", und frißt sie auf, werden die Kartoffeln zu üppig, gleich erscheint der Koloradokäfer. Gibt es zu viele Hasen, Gemsen oder auch Kühe, dann kommt irgendeine Tierseuche und wütet so lange unter der betreffenden Art, bis wieder Platz für andere Arten da ist. Und die Natur betreibt dieses Ausgleichsgeschäft im Kleinen genau so wie im Großen. Als wir zum Beispiel im Berichtsjahr im Kirchenfeld zu viele Kater und zu wenig Katerinnen hatten, kam plötzlich eine im ganzen Quartier bisher unbekannte Katerseuche und raffte den Großteil dahin. Sie nahm trotz liebevoller Pflege und Tierarzneikunst auch meinen kleinen Tigerkater mit, während die Kätzinnen größtenteils verschont blieben.

Mir ging die Sache recht nahe und man wird mir natürlich jetzt wieder vorwerfen, daß ich eigentlich ein altes Jüngferlein und kein männlicher Mann sei. Aber das ist gar nicht die unbedingte Folge der Katzenliebhaberei. Das englische Schatzamt zum Beispiel, das doch ein weltberühmtes Archiv und keine alte Jungfer ist, hat ständig zwei Kater angestellt, deren Besoldung im Budget Großbritanniens verankert ist. Als vor zwei Jahren diese Besoldung wegen Lebensmittelteuerung oder Geldentwertung von 2 auf 3 Pence erhöht werden mußte, mußte das Haus der Lords darüber abstimmen. Und das „Haus der Lords" ist doch sicher auch kein altjüngferliches „Kaffeekränzli". Uebrigens sind in sämtlichen Postämtern der U. S. A. fix angestellte Katzen und auch die Pariser Staatsdruckerei, die doch wohl auch kein „Damenstift" ist, hat drei festbesoldete Kater. Die Japaner führen zwecks Seuchenbekämpfung ganze Schiffsladungen von Katzen ein, und wenn in Indien in irgendeinem Distrikt die Cholera ausbricht, werden in die verseuchten Gegenden sofort Katzen importiert, da sie als Rattenvertilger die besten Seuchenbekämpfer sind. Eine Ausnahme machte nur die bernische Regierung, als sie zur Zeit der „Maul- und Klauenseuche" auch sämtliche Katzen vertilgen ließ. Dies ist aber doch nur die berühmte Ausnahme, die die Regel bestätigt. Denn durch den Katzenmord wurde die Seuche absolut nicht aufgehalten, die Ratten besorgten ihr Ansteckungsgeschäft desto gründlicher.

Aber wenn es auch bei uns jetzt um die Jahreswende stark an epochalen Neuigkeiten mangelt, so gibt's in Moskau doch noch Dinge, von welchen sich auch Ben Akiba noch nichts träumen lassen ließ. Dort gibt es nämlich derzeit „elektrisch geheizte Polizisten". In ihre Pelzjacken ist ein isoliertes Drahtnetz hineingesponnen, das mit von im Straßenpflaster befindlichen Steckkontakten mit dem Starkstromnetz in Verbindung gebracht werden kann. Und so weit brachten es unsere braven Verkehrspolizisten bis jetzt doch noch nicht.

Christian Luegguet.

## Prosit Neujahr!

Frisch hinein ins neue Jahr,
Trotz manch bösem Zeichen,
Wer nichts wagen will, der wird
Nie ein Ziel erreichen.
Wenn auch schwarze Wolken dräu'n,
Wilde Stürme brausen,
Sonnenschein gibt's doch wohl auch
In den Zwischenpausen.

Und auch sonst bleibt alles wohl
Stramm auf seinem Posten,
Sonne geht auch künftig auf
Jeden Tag im Osten.
Geht im Westen dann zur Ruh'
Blickt um sich noch schnelle,
Ob die Sternlein alle sind
Pünktlich auch zur Stelle.

Mag's im Winter noch so arg
Winden, wettern, schneien,
Rote Rosen blühen doch
Wiederum im Maien.
Blaue Blümlein sprießen auch
Rings an allen Wegen,
Sonne reift das Korn und 's kommt
Dann im Herbst der Segen.

Darum rasch ins neue Jahr
Flott hineingesprungen,
Frisch gewagt ist halb getan
Und schon halb gelungen.
Ewig geht der Kreislauf fort
Und wenn Menschen sterben,
Eh' die Saat herangereift,
Ernten halt die — Erben. Hotta.

Verantwortliche Redaktion: Dr. Hans Bracher, Muristrasse 3, Tel. 33.142; Jules Werder, Neuengasse 9, Tel. 23.379.